

# **Rede von Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln**

**Anlass: Empfang anlässlich 25 Jahre lit.Cologne**

**Ort, Datum: Historisches Rathaus, 05.09.2025**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bock, sehr geehrte Frau Brendel, sehr geehrte Frau Furtkamp und sehr geehrter Herr Osnowski, liebes Team der lit.Cologne, liebe Freundinnen und Freunde der Literatur, verehrte Gäste,

herzlich willkommen im Historischen Rathaus aus Anlass des 25. Jubiläum der lit.Cologne. Innerhalb eines Vierteljahrhunderts hat es dieses Kölner „Hochamt“ der Literatur zum bedeutendsten Event seiner Art in Europa gebracht – und das, liebe Gäste, ist wahrlich ein Grund zur Gratulation! Herzlichen Glückwunsch im Namen der Stadt Köln – und auch ganz persönlich.

Liebe Gäste, die lit.Cologne ist ein Aushängeschild unserer Stadt – sie ist beliebt, bekannt und trägt zu Kölns Ruf als Kulturstadt bei! Was im Jahr 2001 mit 65 Veranstaltungen begann, ist heute ein Festival mit über 200 Veranstaltungen jährlich – ein Festival, das regelmäßig mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher anzieht.

Die Erfolgsformel der lit.Cologne haben Menschen entwickelt,

- die viel Fantasie, Liebe zur Literatur und Beharrlichkeit auszeichnet

- die sich vorgenommen haben, mit Literatur die ganze Breite der Gesellschaft zu erreichen
- und die den Horizont möglichst vieler weiten wollen.

Allen voran: Rainer Osnowski – Gründer, kreativer Kopf, treibende Kraft – der im vergangenen Jahr für sein Wirken im Bereich der Literaturvermittlung und Leseförderung mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet wurde. Und ich darf sagen: Bei der Preisverleihung in Düsseldorf habe ich als Oberbürgermeisterin einer lesebegeisterten Stadt große Dankbarkeit für dein Engagement empfunden!

Liebe Gäste, so wie es in jedem guten Roman einen Spannungsbogen gibt, so gab es auch für die lit.Cologne nicht nur gute, sondern auch herausfordernde Zeiten. Die Corona-Pandemie war durchaus eine Zäsur. 2020 musste das Festival noch am Tag der geplanten Eröffnung abgesagt werden.

Ein Schock, der jedoch neue Kräfte freisetzte: Auf Initiative von Rainer Osnowski und mit Unterstützung der Stadt Köln entstand eine digitale Ausgabe des Festivals – ein Festival am Bildschirm, aber eines mit Herz, mit Inhalt, mit Wirkung. Diese digitale Sichtbarkeit war nicht nur eine Notlösung – es war der Grundstein für die Rückkehr der lit.Cologne als Live-Festival in den Folgejahren. Und wie froh bin ich über diesen Erfolg, an dem sich die Stadt aus Überzeugung beteiligt hat.

Aus Überzeugung deshalb, weil die lit.Cologne mittlerweile zum kulturellen Selbstverständnis unserer Stadt dazugehört.

Liebe Gäste, Literaturvermittlung heute bedeutet, sich den digitalen und öffentlichen Raum zu erschließen. Und diese Ausdehnung des Aktionsradius empfinde ich auch außerhalb des Festivalprogramms als wertvoll für Köln.

Ein Beispiel ist das städtische Projekt „Nimm Platz auf dem Neumarkt“, das diesen Sommer erneut im markanten gelben Pavillon erlebbar war und das heute Abend seinen Abschluss feiert. Die große Resonanz zeigt mir noch einmal ganz deutlich: Kultur gehört ins Zentrum unserer Stadt. Projekte wie „Nimm Platz“ leisten mehr als Unterhaltung. Sie sind Impulsgeber für eine demokratische Gesellschaft.

Oder um es mit dem (in diesem Jahr verstorbenen) Literatur-Nobelpreisträger Mario Vargas Llosa zu sagen:

„Ich glaube, die beste Art, die Übel unserer Zeit zu bekämpfen, besteht darin, Bücher zu verbreiten und die Menschen von einer besseren Welt träumen zu lassen, von einer anderen Welt, in der es weniger Gründe gibt, um unzufrieden zu sein.“

In diesem Sinne war mir auch die Förderung von Kultur in Köln und die Unterstützung insbesondere der Literaturszene wichtig. Gelungen ist dies...

- mit Auszeichnungen wie dem Heinrich-Böll-Preis (dessen Jury zur Auswahl des diesjährigen Preisträgers/Preisträgerin heute getagt hat),
- mit Förderstipendien für Autorinnen und Autoren
- mit Stipendien im Bereich Kinderliteratur
- und durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit freien Projekten und viele Veranstaltungen.

Diese Förderung trägt Früchte: Viele junge Kölner Autorinnen und Autoren veröffentlichen heute erfolgreich, werden überregional wahrgenommen und gewinnen Preise.

Liebe Gäste, einige sind der Ansicht, unsere Stadt überzeuge nur noch durch den Charme seiner Menschen. Ich sehe das anders, und finde das die lit.Cologne eins der besten Beispiele dafür ist, dass Köln eine Stadt der Möglichkeiten ist, eine Stadt, in der sich Ideen verwirklichen und Erfolge erreichen lassen.

Das gilt auch für dich, lieber Rainer. Denn die lit.Cologne ist ja mehr als eine kulturelle Bereicherung, sie ist eine funktionierende Geschäftsidee. Erfolgreiche Vermarktung und exzellente Qualität, das sind keine Ausschlusskriterien, wie die lit.Cologne beweist. Und das ist durchaus eine gute Nachricht angesichts angespannter öffentlicher Haushalte.

Mich überzeugt der Ansatz des lit.Cologne-Teams, Kultur und Wirtschaft enger zu verzahnen – nicht als kurzfristige Kompensation bei akuten finanziellen Schwierigkeiten, sondern im Sinne einer strategischen Partnerschaft.

Es gilt also in Zukunft, nicht nur die großen Fragen von Urheberschaft und Kreativität im KI-Zeitalter zu beantworten. Sondern es wird auch darum gehen, die Balance zu finden zwischen neuen Finanzierungsquellen und dem berechtigten Anspruch, dass Kunst frei und unabhängig bleiben muss!

Liebe Gäste, Ihnen – den lit.Cologne-Macherinnen und -Machern – sowie uns allen wünsche ich, dass dieses Festival auch in den nächsten 25 Jahren erfolgreich ist und strahlt: für Köln, für Deutschland, für die Literatur.

Und nun bitte ich die gesamte Geschäftsführung zu mir, um sich im Gästebuch der Stadt Köln zu verewigen. Im Anschluss wird Herr Osnowski einige Worte an uns richten!

Herzlichen Dank.